

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Brief an Professor [Karl Lamprecht]

Nalbandian, Wahan

Tiflis, 3/I. 1902

urn:nbn:de:hbz:5:1-105876

Tübingen 31. Mai.

Pelbäumen

Hochwachtbar Herr Professor,

Nach dem langdauernden
Schweigen, über das ich keine Entschul-
digung finden kann, beile ich mich
wenigstens jetzt einige Zeilen Ihnen
zu senden.

Nicht als Entschuldigung,
aber als eine Thatfache muss ich Ihnen
mittheilen, dass ich wieder fast noch gleich
gültig gewesen bin. Im Gegen Theil:
mich umgibt oft eine schrankenlose
Sehnsucht nach Deutschland, hauptsächlich
nach meinen unvergesslichen Professoren,
deren Andenken mich so schwer ist, wie
nichts aus dem Studentenleben. Daher



können Sie sich denken, wie ich mich gefreut
habe als ich das Vorwort der neuesten
Auflage Ihrer «Deutschen Geschichte» empfing.
Wie viele Erinnerungen hat dasselbe in
mich geweckt! Vielen Dank für Ihre
Freundlichkeit und Aufmerksamkeit.
Ich werde bald die neueste Auflage
zu kommen lassen; und eine ausführliche
Vorrede in einer kritischen Zeit-
schrift bealte ich mich vor. Über Ihre
geschichtswissenschaftliche Richtung einen
sonderlichen Artikel habe ich schon ge-
schrieben. Ist der letzte Band Ihrer
Geschichte auch erschienen? (Der 19. Jahrg.).
Mein Büchlein habe ich auch neulich
bekommen. Ich habe gleich an Herrn
Reubner geschrieben je ein Exemplar Ihnen
und für das historische Seminar zu senden.
Ich vermute, dass es vielleicht Beide zu
 spät ist. Jedenfalls ich bitte Sie dasselbe



anzunehmen. Wegen einer anderthalbmonatlichen Abwesenheit von der, konnte ich bisher nicht fertig darüber zu berichten, Deshalb bitte ich um Entschuldigung für diese Verflätzung.

Ich bin der angenehmen Meinung, dass Sie, hochverehrter Herr Professor, schon ganz wieder hergestellt sind und jetzt mit der lieben Fräulein die Vorlesungen wieder angefangen haben.

Als ich kaum in Tüßls angekommen war, bekam ich Desfaeren Ras in unsern mittelbaren als Lehrer der allgemeinen Geschichte thätig zu sein; ich habe aber, zum Theil wegen Familienumstände und zum Theil aus anderen Rücksichten, abgeschlagen; ohne gewiss endgültig mich von der pädagogischen Thätigkeit abzuwenden; Sie steht mich noch vor. Ich bin

gegenwärtig Cotharischer Hof: bin mit
erbeten der kritischen Bedenkenden erme-
nischen Leistung (außerdem einer der
Eiessen Monatschrift). Ich schreibe Re-
censionen und Artikel über die Beden-
kenden Erscheinungen der europäischen
Literatur. Von Anfang an aus ver-
schiedenen Schriften der Leser habe ich
sehr schmeichelechte Komplimente
gehört - ich erlaube mir dies nur pri-
vatum Ihnen mitzutheilen - aber freuen
kann ich mich darüber nicht, weil diese
Schmeicheleien beweisen nur wie arm unsere
Literatur ist und wie gross das Verlangen
nach den frischen Kräfte! Wohl kann
ich mich in dieser Hinsicht nicht fürchten,
weil alles nicht über nach Althaus und
Hoffmanns; ein willkürliches
Forsen hat die noch keine Würfel getroffen.
Doch etwas stört, aber doch entschuldigt
ich neuen Jahres werde ich Ihnen die besten
Glückwünsche. zu Ihrer Hochachtung
meine Adresse: Figliu, Neudruck "Allschau".
Jhr W. v. Althaus